

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Karin Luomi-Messerer

3s, Wien

Andreas Saniter

Wolfgang Wittig

ITB-Universität Bremen, Bremen

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

**Mechanisms supporting permeability
in education and training**

-

Towards a European typology

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Studie im Auftrag von Cedefop:
'From credit systems to permeability in education and training'

Hauptziele:

- ⇒ Entwicklung einer Typologie von Durchlässigkeits-Mechanismen in 32 europäischen Ländern
- ⇒ Analyse des Beitrags von Kreditsystemen

Methoden:

- Literaturanalyse
- Teilstrukturierte ExpertInnen-Interviews
- Fallstudien

3. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Durchlässigkeit (Permeability):

- Möglichkeit für Lernende zum Übergang von einem Lernweg, Bildungsprogramm oder Bildungssegment in ein anderes.
- *Nicht* Bestandteil traditioneller Karrierewege (z.B. *nicht* Geselle => Meister)

Durchlässigkeits-Mechanismen:

Arrangements (z.B. Beurteilungsformen, Kooperationen etc.) eingerichtet um Durchlässigkeit zu ermöglichen und zu unterstützen.

- Innerhalb der beruflichen Bildung sowie zwischen beruflicher und Hochschulischer Bildung (et vice versa).

Typologie – 3 Deskriptoren

1. Art der Anrechnung:

Zugang: Personen sind formal zugangsberechtigt (unterliegen aber ggf. den „üblichen“ Zulassungsvoraussetzungen (z. B. Eingangstest))

Aufnahme: Personen werden zugelassen

Anrechnung (aufgrund teilweiser Entsprechung): Personen bekommen Teile des Bildungsprogramms erlassen

Äquivalenz: Die Inhalte einer Qualifikation werden gänzlich anerkannt (ggf. Prüfung)

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Typologie – 3 Deskriptoren

2. Grundlage:

Ausschließlich formaler Lernbereich:

Durchlässigkeits-Mechanismus bezieht sich ausschließlich auf
Bildungsprogramme des formalen Bereichs

Formale, nicht formale und informelle Lernbereiche:

Durchlässigkeits-Mechanismus lernergebnisorientiert
(z.B. durch Dokumentation der Arbeitserfahrung)

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Typologie – 3 Deskriptoren

3. Reichweite:

Individuelle Anerkennung:

Lernleistungen von Personen werden *individuell* beurteilt
(z. B. Portfolio)

Institutionelle Anerkennung:

Im Rahmen der *Kooperation* zwischen Bildungsinstitutionen,
jeweils nur für Lernende dieser Institutionen

Allgemeine Anerkennung:

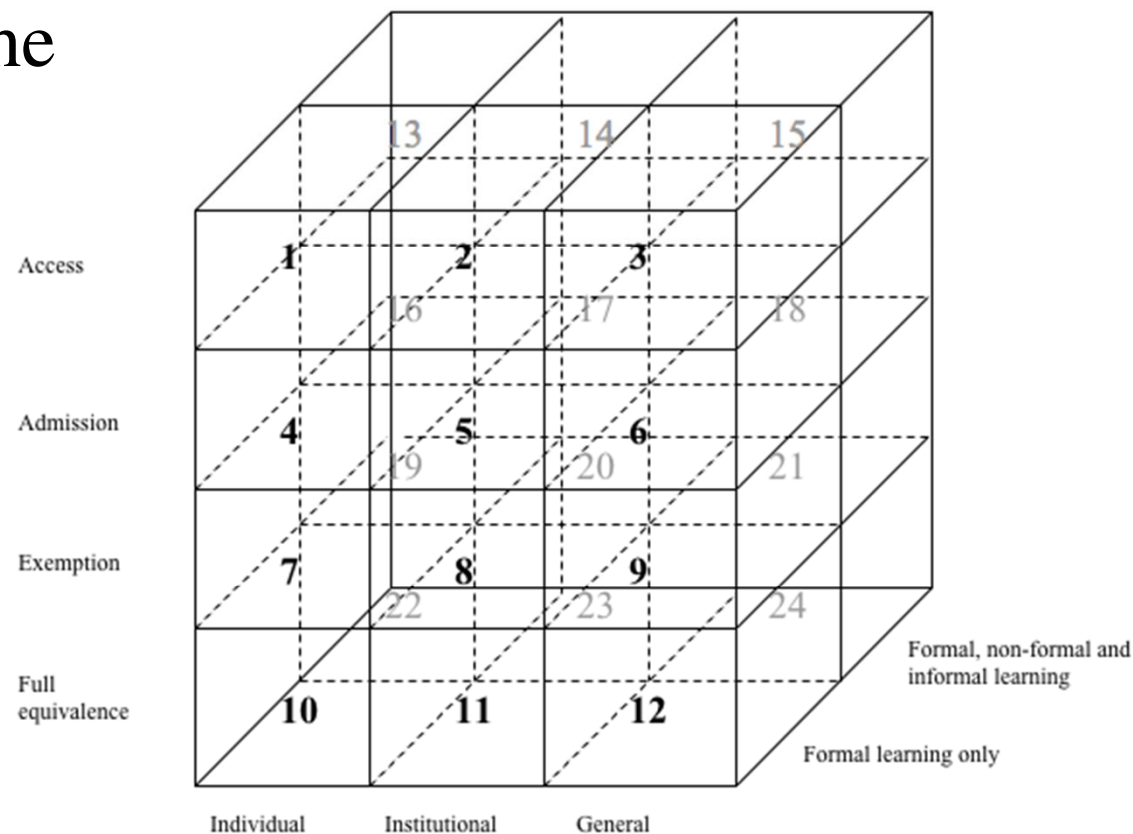
Entsprechung von (Teil-)Lernergebnissen von *Bildungsgängen*
wird festgestellt

3. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Theoretische Typologie

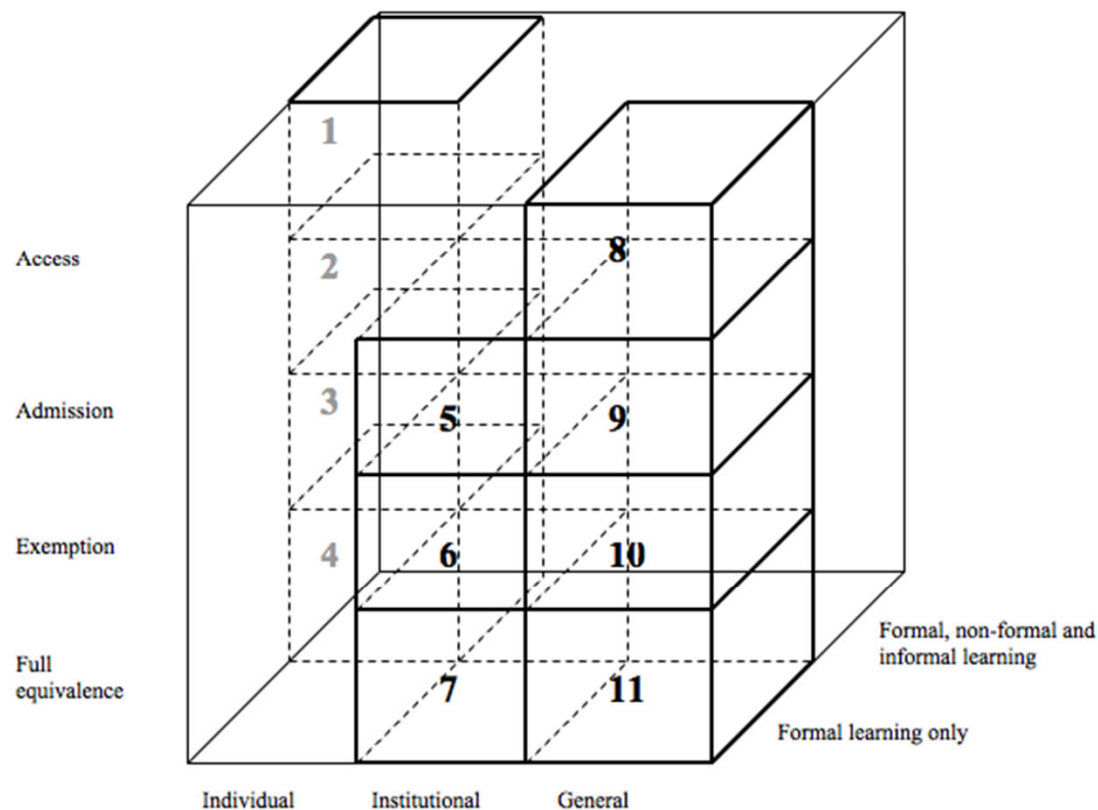


3. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Empirische Typologie



3. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Ausgewählte Ergebnisse

- Disparat, 11 der 24 theoretisch möglichen Typen von Durchlässigkeits-Mechanismen konnten in den 32 Ländern nachgewiesen werden

Beispiele:

- Typ 1: Individueller Zugang basierend auf RPL
Bsp.: Zugang zu FH-Studiengängen ohne Reifeprüfung (AT)
- Typ 6: Anrechnung aufgrund von institutioneller Kooperation
Bsp.: Verkürzung des “Associate Degree programme” für AbsolventInnen bestimmter Berufsbildungsinstitutionen (NO)
- Typ 10: Allgemeine Anrechnung durch Anerkennung form. Lernens
Bsp.: Übertritt von einem zweijährigen Kurs für Autoservice-mechanikerInnen in das dritte Jahr der Ausbildung zum/zur AutomechatronikerIn (DE)

3. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Analysen und weiterführende Überlegungen

=> *Ein weites Feld an Voraussetzungen in den 32 Ländern, z. B.:*

- Verwendung von Lernergebniseinheiten in der Berufsbildung?
- Etablierungsgrad formaler Weiterbildung.
- Schulbasierte Berufsbildung oder Lehre?
- SCHE?
- Fragmentierungsgrad.
- Regionale oder nationale Systeme?
- NQR implementiert?

=> *Daraus resultieren unterschiedliche Ansatzpunkte:*

- Allgemeine vs. spezifische Mechanismen
- Fokus: Entwicklung des Individuums – Arbeitsmarkt
- Lernergebnisorientierung – Inputsteuerung
- Verbindung zu NQR und Kreditsystemen
- Richtung (VET/HE)

3. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Analysen und weiterführende Überlegungen

=> *Unterschiedliche Anlässe und Beweggründe:*

- Ökonomische Entwicklung (Industrie => Dienstleistung)
- Technische Innovationen
- Sozio-ökonomische Gründe (Jugendarbeitslosigkeit)
- Obsolete Traditionen (Entfernen von Barrieren)
- Karriere- und Entwicklungsinteressen von Individuen
- Initiativen der europäischen Bildungspolitik

=> *Mögliche zusätzliche Bedarfe sind zu berücksichtigen – z.B.*

- Zusätzlicher Unterricht oder individuelle Betreuung
- Struktur (z. B. Tageszeiten) der Lehrangebote
- soziales Kapital

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Analysen und weiterführende Überlegungen

=> *Fokus: Durchlässigkeitsmechanismen unter Anrechnung früherer Lernergebnisses (z. B. Erlass bestimmter Seminare)*

Häufig erstaunlich *geringes Interesse* bei “nicht-traditionellen” Studierenden

Mögliche Ursachen:

- Peer-group-Effekte
- Oft nur geringfügige Zeitersparnis
- Unsicherheit über die tatsächliche Übereinstimmung der Lernergebnisse
- Frage des Selbstvertrauens

3. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Analysen und weiterführende Überlegungen

⇒ *Sekundäreffekte möglich – z.B.:*

- Abwertung traditioneller Bildungswege
- Bürokratie
- Akademisierung der beruflichen Bildung
- Freiheit von Forschung und Lehre
- Nachteile für schwächere Lernende

⇒ *Bislang keine Evidenz, dass Kreditsysteme Durchlässigkeit besonders unterstützen*

u. a. da wenig Erfahrung mit ECVET und ECVET-ECTS

3. Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

5. – 6.7.2012
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Immer noch mehr Fragen als Antworten -
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Andreas Saniter
asaniter@uni-bremen.de

Wolfgang Wittig
wwittig@uni-bremen.de

Karin Luomi-Messerer
luomi-messerer@3s.co.at